

Notiz Block



Senioren in die Universität

Ab dem Sommersemester 2008 startet die Donau-Universität Krems die „Senior Academy“. Mit dem neuen Programm soll die Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitisch relevanten Themen gefördert werden. Vortragende und Diskussionspartner sind international renommierte Wissenschaftler wie Markus Hengstschläger und Helga Kromp-Kolb. Zielgruppe der postgradualen Weiterbildung sind Menschen, die am „State of the Art“ in verschiedenen Wissenschaftsbereichen interessiert sind. Die interdisziplinäre Ausrichtung unter Verwendung neuester didaktischer Methoden garantiert eine intensive Auseinandersetzung mit aktuellen Wissensbereichen. Die Themengebiete reichen von Biologie, Chemie und Psychologie über Geschichte, Musik und Mathematik bis hin zu Wirtschaftsökonomie, Physik und Philosophie. Am 13. September 2007 findet im Rahmen von „Living Campus“ eine Informationsveranstaltung statt. Weitere Details unter:

www.donau-uni.ac.at/senioracademy

Kleinunternehmen
Arztpraxis

„Uni for Life“, die Weiterbildungsgesellschaft der Karl-Franzens-Universität Graz, wird ab Herbst 2007 wieder einen Universitätskurs für Ärzte durchführen, die eine eigene Praxis gründen wollen. Der einsemestrige Kurs umfasst acht Module, die berufsbegleitend jeweils an einem Wochenende im Monat von Freitagnachmittag bis Samstagabend angeboten werden. Im Mittelpunkt stehen betriebswirtschaftliche Kernthemen sowie grundsätzliche Rechtsfragen (etwa der Praxisgründung). Die wissenschaftliche Leitung liegt bei Edwin O. Fischer vom Institut für Finanzwirtschaft der Uni Graz. Der Info-Abend findet am

10. September um 18 Uhr im Resow-Zentrum statt. Nähere Details unter:

www.uniforlife.at

Innovations-Check
für KMU

Die Wirtschaftsforscher des Landes fordern vehement dazu auf, dass Österreichs Wirtschaft weiterhin ihre Innovationskraft steigern muss, um sich zu einer Hightech-Gesellschaft zu entwickeln und somit international wettbewerbsfähig zu sein. Gerade für Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) ist die Innovationsfähigkeit ein wichtiger Schlüssel zum Erfolg. In nur 60 Minuten können KMU mit dem Innovations-Check „Improve“ ihre eigene Innovationsfähigkeit testen. Eine kostenlose Auswertung und eine Expertenberatung stehen am Ende des Tests. Lokale Beratungsunternehmen übernehmen die Bewertung des Tests und geben den KMU nützliche Tipps. Weitere Infos:

www.improve-innovation.eu

Schulterschluss
mit der Wirtschaft

Zum vierten Mal veranstaltet die Med-Universität Graz den „Partnering Day“ – eine Kooperationsbörse von Wissenschaft und Wirtschaft in Österreich. Bei der international besetzten Veranstaltung, die heuer am 18. Oktober stattfindet, sollen Wissenschaft und Wirtschaft die Chance bekommen, Kooperationen zwischen innovativen Unternehmen und universitären Forschern im Bereich der Life Sciences zu stärken und zu entwickeln. Wissenschaftler und Unternehmen präsentieren dabei ihr Know-how sowie ihren Kooperationsbedarf. Schwerpunkte sind Biotech, Pharma, Medizintechnik, Diagnostik, medizinische Informatik und Bildgebung sowie Implantations- und Transplantationstechnologie. red

www.meduni-graz.at/partneringday

Zweiter Karriere-Anlauf: Über Umwege zum Forschungschef

Inneren Werten verpflichtet

Was ein Studium in Wirtschaftsingenieurwesen einer HTBL wert sein kann, hat der 29-jährige Markus Hinterwallner, neuer Forschungschef bei Eybl International, erlebt – in zweierlei Hinsicht.

Thomas Jäkle Alpbach

Die Wirtin des Alphofs wollte die edlen Autotextilien, die der Kremser Autozulieferer Eybl International anlässlich des Arbeitskreises „Design by Nature“ zeigte, sofort für ihr Hotel bestellen. Die strapazierfähigen Eigenschaften, die Autotextilien auszeichnen, dazu das schicke Design und vor allem die Pflegeeigenschaften bringen selbst Hoteliers zum Staunen. Tiefende Fettverschmutzungen, Rotweinflecken, Ketchup-, Tinten- oder Schokoladeflecken konnten dem Stoff nichts anhaben. „Neue Autotextilien muss man einfach reinigen können, sollen schmutzabweisend sein und dürfen nicht brennen“, erklärt Markus Hinterwallner, Forschungschef der borse-notierten Eybl International.

Hinter den neuen Technologien steckt (fast) ein Geheimnis. Sagen wir: Es ist eher eine Anleihe bei der Natur, die in der Forschung treffend mit dem Terminus Bionik umschrieben wird. Mit dem von der Lotusblume bekannten Effekt können Verschmutzungen durch wässrige oder ölige Schmutzpartikel ganz oder so gut wie verhindert werden. Textilien können so mit einer Sol-Gel-Beschichtung präpariert werden. Aufgesprühte Nanopartikel sorgen dafür, dass neben den genann-

ten Eigenschaften die Oberfläche des Autointerieurs auch gegen UV-Strahlung resistent ist und somit der Innenraum auch fünf Jahre nach dem Autokauf noch schick aussieht.

Doch von der Entwicklung bis zur Marktreife wird es noch dauern. „Etwa ein Jahr brauchen wir noch, dann erfüllt der neuartige Stoff alle Voraussetzungen, um den hohen Anforderungen zu entsprechen“, erklärt der Eybl-Entwicklungsleiter. Probleme gibt es weiterhin bei den Beschichtungen, die noch nicht den Sicherheitsanforderungen entsprechen. „Die erste Beschichtung wurde von einem deutschen Chemieunternehmen geliefert – und brannte wie Stroh. Kaum zu glauben, dass man so etwas geliefert bekommt“, sagte Hinterwallner. „Aber wir sind auf dem richtigen Weg.“

Ahnungslose Unternehmen

Auf diesem hatte sich der nunmehr 29-Jährige kurz nach seinem Abschluss der Höheren Technischen Bundeslehr- und Versuchsanstalt (HTBLuVA) St. Pölten mit der Fachrichtung Wirtschaftsingenieurwesen einige Zeit nicht gesehen. „Mit diesem Abschluss konnte in Österreich kein Arbeitgeber etwas anfangen“, sagt Hinterwallner rückblickend. Und das, obwohl er während des Studi-



Markus Hinterwallner ist mit 29 Jahren der jüngste Forschungschef in der Industrie in Österreich. Foto: Eybl

ums mit Praktika und Jobs seine Technikaffinität unter Beweis stellen konnte – etwa in einer Schlosserei, später bei einem Turbinenbauer sowie in einer Gießerei für Autoteile.

Nachdem kein technikaffiner Job in Aussicht war, ging der Wirtschaftsingenieur zur Donauversicherung in die Schadensabteilung. Nach einer Reorganisation, die unter dem Strich weniger an Verantwortung gebracht hatte, entschloss sich Hinterwallner, nach drei Jahre zu neuen Ufern aufzubrechen. Beim 4000 Mitarbeiter zählenden Autotextilhersteller Eybl International landete er 2001 in der Entwicklungsabteilung. Von da an ging es mit dem ehrenamtlichen Feuerwehrmann und Sanitäter des Roten Kreuzes stetig bergauf. Seit April ist er Forschungschef für die 25 Mitarbeiter starke Entwicklungsabteilung.

„Neue Technologien haben mich immer begeistert“, meint Hinterwallner fast verlegen. Über Simulationen an Hochleistungscomputern werden bei Eybl komplette Interieure entwickelt, aber auch der Produktionsprozess kann durchgängig gestaltet werden. „Komplexe Berechnungen für Simulationen auf dem PC dauern da schon einmal bis zu 90 Stunden“, erklärt Hinterwallner, „doch das werden wir noch verbessern – auch müssen!“ Der an 15 Standorten ansässige Autotextilhersteller beliefert die renommierten deutschen und französischen Autohersteller. Der Wettbewerb in der Zulieferindustrie sei enorm. Ideen zu neuen Produkten sowie Produktionsabläufen seien das Um und Auf. Kooperationen mit Hochschulen wie dem Joanneum Research und dem Textilinstitut Maribor sollen die Entwicklung von „intelligenten Textilien“ fördern.

www.eybl-international.com

Schnappschuss

Sieg bei IT-Weltmeisterschaft in Seoul



Großer Erfolg für Studenten des Studiengangs „Digitale Medien“ an der FH OÖ – Campus Hagenberg bei der IT-Weltmeisterschaft in Seoul: Gold gab es für Verena Lugmayr aus St. Georgen bei Grieskirchen (Foto rechts) und Claudia Oster aus Hallein. Die Nachwuchs-Designerinnen setzten sich gegen Konkurrenten aus 100 Ländern durch und gewannen mit der Applikation „Logi“ in der Kategorie Interface Design. Der Preis ist mit 8000 US-Dollar (5827 Euro) dotiert. Ins Finale schaffte es auch das Studententeam Michael Hurnaus, Jürgen Obergruber und Christian Schafleitner. ask Foto: Microsoft